

Laibacher Zeitung



Prenumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Wiltosisstraße Nr. 16; die **Redaktion** Wiltosisstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 21.379.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika za Kranjsko

z dne 20. julija 1917, št. 21.379.

§ 1.

Na podlagi § 3., al. b, naredbe c. kr. urada za ljudsko prehrano z dne 29. maja 1917, drž. zak. št. 243, se zaukazuje, da smejo posestniki domačih živali od svojih zalog sena in slame dnevno in za vsak komad doli navedenih živali največ sledeče množine pokrmiti, in sicer za:

- konje in goveda čez 2 leti stara . . . 10 kg
- konje in goveda od 1 do 2 let . . . 6 kg
- konje in goveda do 1 leta . . . 4 kg
- koze in ovce (drobnico) . . . 2 kg

Med časom, določenim od okrajne politične oblasti, v katerem se izvršuje paša ali porablja zelena krma, se sme samo polovico gori navedenih in dovoljenih največjih množin pokrmiti. Izjeme se dovoljujejo le za delavne konje in delavne vole.

Ako razpolagajo posestniki konj z ovsom, se ima zmanjšati dovoljena množina suhe krme za 2 kg za 1 kg pokrmljenega ovsu.

Slama se sme za nastiljo le tam rabiti, kjer drugega nastila ni in ne sme poraba presegati na dan in za en komad, in sicer za:

- konja ali govedo največ . . . 2 kg
- za kozo ali ovco največ . . . 1 kg

§ 2.

Prestopki tega ukaza se kaznujejo po § 23. naredbe c. kr. urada za ljudsko prehrano z dne 29. maja 1917, drž. zak. št. 243, z globo do 5000 K ali z zaporom do šestih mesecev.

§ 3.

Ta ukaz stopi v veljavo z dnem objave.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attems s. r.

St. 21.379.

Berordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain

vom 20. Juli 1917, St. 21.379.

§ 1.

Auf Grund des § 3, al. b, der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 29. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 243, wird angeordnet, daß Besitzer von Haustieren von ihren Vorräten an Heu und Stroh täglich für je ein Stück der nachstehend angeführten Tiere höchstens folgende Mengen verfüttern dürfen, und zwar für:

- Pferde und Rinder über 2 Jahre alt . . . 10 kg
- Pferde und Rinder von 1 bis zu 2 Jahren . . . 6 kg
- Pferde und Rinder unter 1 Jahr . . . 4 kg
- Ziegen und Schafe (Kleinvieh) . . . 2 kg

Während der von der politischen Bezirksbehörde zur bestimmten Zeit des Weideganges, bezw. der Grünfütterung darf nur die Hälfte der obangeführten zulässigen Höchstmenge verfüttert werden. Ausnahmen sind nur für Arbeitspferde und Arbeitsochsen zulässig.

Falls Pferdebesitzer über Hafer verfügen, wird die zur Verfütterung bewilligte Rauhfuttermenge um 2 kg für je 1 kg des zur Verfütterung gelangenden Hafers herabgesetzt.

Stroh darf zu Streuzwecken nur dort verwendet werden, wo andere Streumittel nicht zur Verfügung stehen, und darf der Verbrauch hierfür pro Tag und Stück, und zwar für:

- ein Pferd oder Rind höchstens . . . 2 kg
- ein Schaf oder eine Ziege höchstens . . . 1 kg

betragen.

§ 2.

Übertretungen dieser Verordnung werden nach dem § 23 der Verordnung des k. k. Amtes für Volksernährung vom 29. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 243, mit einer Geldstrafe bis zu 5000 K oder mit Arrest bis zu sechs Monaten geahndet.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attems m. p.

Politische Uebersicht.

Laibach, 23. Juli.

Der Kriegsberichterstatte Marcel Hutin vom „Echo de Paris“ muß vorzügliche Quellen haben. Er meldet seinem Blatte am 14. d. M., es sei ihm bestätigt worden, daß Generaloberst Böhm-Ermolli seines Armeekommandos in Ostgalizien anlässlich der letzten Ereignisse durch Hindenburg und Ludendorff, welche an der Ostfront angekommen sind, enthoben wurde. — In Österreich-Ungarn weiß niemand von dieser Enthebung und die Russen spüren am eigenen Leibe die eiserne Hand Böhm-Ermolli und werden, so hoffen wir, dieselbe noch öfters zu fühlen bekommen. Paris scheint also ein schlechtes Echo zu haben.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 21. d.: An der Trentino- und an der Karnischen Front Tätig-

keit der Erkundungsabteilungen und der beiden Artillerien. Eine unserer Sturmabteilungen schlug kleine feindliche Posten in der Gegend von Laghi (Posina) in die Flucht, zerstörte die Verteidigungsanlagen und brachte Material und Munition zurück. Im Ballarja, bei Malga Rudole (Masobach), an der Forca di Lanza (Karnien) wurden feindliche Patrouillen, die sich unseren vorgeschobenen Stellungen zu nähern versuchten, abgewiesen. An der Front der Julischen Alpen vereinzelte Artillerieaktionen, heftiger von der Bertojba bis ans Meer. Oberhalb Oppachia schlug ein unserer mutigen Flieger ein Geschwader von fünf feindlichen Apparaten an und schoss zwei davon ab. Einer von diesen stürzte in Flammen innerhalb unserer Linien ab.

Das Wolff-Bureau meldet: Anlässlich der Ernennung Dr. Michaelis' zum Reichskanzler hat zwischen dem Vorstände des Kriegsernährungsamtes

und dem Reichskanzler nachstehender Telegrammwechsel stattgefunden: Der heute versammelte Vorstand des Kriegsernährungsamtes gedenkt in Dankbarkeit der Mitarbeit Eurer Exzellenz als seines Mitgliedes. Er versichert nach wie vor, seine ganze Kraft einzusetzen, um dem deutschen Volke trotz aller Schwierigkeiten die Ernährung zu sichern, und wünscht Eurer Exzellenz ehrerbietigst von ganzem Herzen Segen und besten Erfolg in Ihrem Wirken für eine glückliche Zukunft unseres deutschen Vaterlandes. — Der Reichskanzler erwiderte mit folgender Drahtung: Dem Vorstände danke ich bestens für das treue Gedenken und die mir dargebrachten freundlichen Wünsche. Die erneute Bereitstellung seiner bewährten Arbeitskraft, deren Wirken für eine glückliche Lösung des Kriegsernährungs-Problems ich voll anerkenne, war mir beim Antritt des neuen Amtes eine ganz besondere Genugtuung.

Aus Bern, 21. d. M., wird berichtet: Das polnische Preßkomitee meldet: Der provisorische Staatsrat des Königreiches hat an das polnisch-demokratische Komitee in Petersburg folgendes Telegramm abgeandt: Die Konstituierung der polnischen Regierung erfolgt binnen kurzem. Betreffs die Bildung einer polnischen Armee in Rußland verbleiben die Stockholmer Beschlüsse in Kraft, welche sowohl die Billigung des Staatsrates wie der ganzen großen öffentlichen Meinung Polens erhalten haben. Dies bedeutet, daß allen Bestrebungen nach Bildung einer polnischen Armee in Rußland unbedingt entgegengearbeitet werden muß. Dagegen ist die Bildung einer polnischen Armee in Polen eine allgemein anerkannte Notwendigkeit.

Über den Unterseebootkrieg liegen folgende Nachrichten vor: Wie aus Wien gemeldet wird, sind im Juni an Handelschiffsräumen insgesamt 1,016.000 Bruttoregistertonnen durch Kriegshandlungen der Zentralmächte vernichtet worden. Seit Beginn des uneingeschränkten Unterseebootkrieges sind mit den Juni-Erfolgen insgesamt 4,671.000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsräumens versenkt worden. — Das Wolff-Bureau meldet unter dem 21. d. M.: Das englische Unterseeboot „E 34“ wurde in der Nordsee von einem unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Walther, versenkt. Einige Überlebende wurden als Gefangene eingebracht. Durch eines unserer Unterseeboote wurden in Biscaya wieder fünf Dampfer und drei Segler mit 22.500 Tonnen versenkt.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 22. d. M.: Nach einer Meldung der englischen Admiralität sollen bei dem Bombenangriff auf London am 7. Juli zwei deutsche Flugzeuge ins Meer gestürzt, drei an der Schelde-Mündung brennend abgeschossen worden sein. Diese Meldung ist vom ersten bis zum letzten Wort erlogen. Nur ein deutsches Flugzeug ist nicht zurückgekehrt. Dieses ging aber ohne feindliche Einwirkung auf die See herunter und konnte nicht mehr geborgen werden.

Aus dem Haag wird gemeldet: Der Minister des Außern teilt mit: Die britische Regierung erkannte die Wichtigkeit des Standpunktes der holländischen Regierung bezüglich der auf Bzeriksee abgeworfenen Bomben an. Die britische Regierung spricht ihr tiefstes Bedauern aus und erklärt sich bereit, die Schadensvergütung zu bezahlen.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Die Petersburger Agentur meldet: Kriegsminister Kerenskij hat nach Reval, Helsingfors und anderen Hafenstädten folgendes drahtloses Telegramm geschickt: Es steht unwiderleglich fest, daß die Unruhen in Petersburg unter Mitwirkung von Agenten der deutschen Regierung in Szene gesetzt wurden. Die Unruhen sind nunmehr vollständig unterdrückt.

Man geht an die Verhaftung der Räbelsführer und jener Personen, die sich mit dem Blute ihrer Brüder und mit Verbrechen gegen das Vaterland und die Revolution befleckt haben. Auch unter den Seeleuten, die ihre bürgerliche und ihre militärische Pflicht verlegt haben, werden Verhaftungen vorgenommen. Ich appelliere an alle wahren Söhne der Demokratie, sich um die bisherige Regierung und die demokratischen Organisationen ganz Rußlands zu scharen, um das Hinterland gegen die Schläge der treulosen Verräter zu schützen. — Die einstweilige Regierung hat beschlossen, alle militärischen Einheiten, die am 16., 17. und 18. an dem bewaffneten Aufbruch in Petersburg und Umgebung teilgenommen haben, wieder in die Divisionen einzuteilen. — Das Stockholmer Blatt „Sozialdemokraten“ erfährt aus sicherster Quelle, daß über Petersburg der Belagerungszustand erklärt worden ist. Das Redaktionskollektiv des Bolschewiki-Organs, der „Pravda“, wurde gestürmt. Die Demonstranten verlangten die Verfolgung Lenins. — Einer Stockholmer Meldung zufolge erscheint „Novoje Vremja“ wieder. Im Wiborger Stadtteile sind 150.000 Patronen bei den Arbeitern beschlagnahmt worden.

Mit dem Namen Odrin haben die Bulgaren früher die türkische Stadt Adrianopel bezeichnet. Seitdem im September 1915 die Adrianopler Vorstadt Karagac an Bulgarien abgetreten wurde, ist Odrin die offizielle bulgarische Benennung für diese zederte Vorstadt geworden. Die Stadt Adrianopel selbst wird nunmehr von den Bulgaren entweder mit dem türkischen Namen Edirne oder Adrinople (Adrianopel) genannt. Jedenfalls ist nach dem dortigen Sprachgebrauch und der dortigen offiziellen Nomenklatur Odrin und Adrianopel nicht mehr dasselbe.

Aus Konstantinopel, 21. d. M., wird gemeldet: Anlässlich des Beiramfestes veröffentlicht die Blätter Betrachtungen über die Kriegslage, worin es heißt, daß man mit voller Zuversicht bis zum Ende des Krieges durchhalten könne. Insbesondere wird auf den Durchbruch der russischen Front in Galizien verwiesen, der die schönste Nachricht zu dem Feste sei. Die verbündeten Armeen werden zu dem glänzenden Siege in herzlichster Weise beglückwünscht.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Nach dem Tode ausgezeichnet.) Wie seinerzeit gemeldet, hat Friedrich Semen, Angehöriger eines Gebirgsschützenregiments und Schüler der 7. Gymnasialklasse, Sohn des Steueroberverwalters Herrn Karl Semen in Laibach, am 14. Mai l. J. in den heftigen Kämpfen am Nordabhang des Fajti hrib durch eine Granate den Heldentod erlitten. Er wurde nun für sein heldenmütiges Verhalten vor dem Feinde durch Verleihung der Silbernen Tapferkeitsmedaille I. Klasse ausgezeichnet.

— (Nichtpreise für Holz.) Die Holzwirtschaftsstelle hat über Einladung der Zentral-Preisprüfungskommission in der letzten Zeit in einer Reihe von Sitzungen über die ihr unterbreiteten Anträge bezüglich Erstellung von Nichtpreisen für gefägtes gespaltenes, behauenes und für industrielle Zwecke vorgearbeitetes Holz beraten. Diese Anträge waren vom Verein der österreichischen Holzproduzenten, Holzhändler und Holzindustriellen unter Zugiehung des Vereines der Holzverarbeitenden Industrien, des Holzgroßistenvereines, der Genossenschaft der Wiener Holzhändler, des Vereines der Holzhändler, Holzindustriellen und Floßfahrtsunternehmer in Böhmen und anderer Fachvereine ausgearbeitet worden und hatten sodann den Gegenstand einer Enquete in der Wiener Handels- und Gewerbekammer gebildet, zu der auch Vertreter weiterer Konsumentkreise zugezogen waren. Die Holzwirtschaftsstelle hat diese Anträge durch Nichtpreise für Rundholz ergänzt. Auf Grund dieser Rundholzpreise und auf Grund der Kalkulation der gesamten Bearbeitungs-, Regie-, Transportkosten usw. wurden die gegenüber den Marktpreisen schon in den ursprünglichen Ansätzen wesentlich ermäßigten Nichtpreise für Schnittwaren und Kanthölzer in den meisten Sorten noch einer weiteren Herabsetzung unterzogen, soweit dies ohne Gefährdung der Produktion überhaupt rätlich erschien. Für Brennholz wurden gleichfalls Nichtpreise beantragt, deren Änderung nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse den lokalen Preisprüfungskommissionen vorbehalten bleiben soll. Die Holzwirtschaftsstelle hat zugleich beim Ackerbauministerium beantragt, es möge unverzüglich mit dem k. u. ungarischen Ackerbauministerium in Verhandlung treten, um eine mögliche Übereinstimmung der in beiden Staatsgebieten geltenden Holzpreise, besonders der Brennholz- und Schnittwarenpreise, zu erzielen. Nachdem die Holzwirtschaftsstelle ferner der Anschauung ist, daß nur durch weitgehende Maßnahmen zur Steigerung der

Schlägerung und Ausbringung von Holz dem drohenden Holzangel einigermassen wirksam entgegengetreten werden kann, hat sie endlich dem Ackerbauministerium eine Reihe von Anträgen unterbreitet, die auf die Hebung der Holzproduktion und besonders auf die Verstärkung der Brennholzerzeugung abzielen.

— (Zahlungsmittel für Auslandslieferungen.) Es wird zur Kenntnis gebracht, daß laut einer Mitteilung der Österreichisch-ungarischen Bank vom 12ten Juli 1917 diese im Einvernehmen mit dem k. k. Finanzministerium für jene Exporte, die für das deutsche Verwaltungsgebiet Polens bestimmt sind, die Befreiung von der Valutaabgabepflicht aufgehoben hat und daß für solche Exporte nunmehr Reichsmark oder polnische Mark zur Ablieferung zu bringen sind.

— (Ledererfabrik.) Das k. k. Handelsministerium hat erklärt, daß das 1.) von der Firma Franz Zelinet, Kunstlederfabrik in Tynisch, aus Lederabfällen hergestellte Kunstleder und 2.) von der Firma Emil und Alfred Pollak, Kunstlederfabrik in Wien, aus Lederabfällen, bezw. Spaltleder hergestellte Kunstleder sowie 3.) der von der Firma Josef Caslavsky erzeugte Erbsenstoffs für Leder unter Vorbehalt des Widerrufs als Ledererfabrikstoff für geeignet und zulässig befunden wurde.

— (Ankünfte über Kriegsgefangene.) Das Gemeinsame Zentralnachweisedebureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, teilt mit: Die deutschen Rote Kreuz-Schwester Freiin von Gagern, Erika von Passow und Anni Rothe, die vor einigen Monaten aus Rußland zurückgekehrt sind, werden am 28., 29. und 30. d. M. Ankünfte an die Angehörigen jener Kriegsgefangenen erteilen, welche in den von ihnen besuchten Lagern und Arbeitsstellen zur Zeit ihres Besuches gewesen sind. Die Auskunftserteilung erfolgt im Gebäude der k. und k. Konsularakademie in Wien, 9. Bezirk, Volksmannsgasse 16 (Haltestelle der Straßenbahn „Verforgungshaus“, Zugang durch die Strudelhofgasse), an den oben genannten Tagen von 9 bis 12 Uhr für die Angehörigen der Offiziere und von 3 bis 7 Uhr für die Angehörigen der Mannschaften.

— (Gedächtnispende.) Zum Gedächtnis an ihren verstorbenen Gemahl Herrn August Agnola hat Frau Angela Agnola dem Stadtmagistrate den Betrag von 1000 K. zu folgenden wohltätigen Zwecken übermitteln: für die Approvisionnement armer Laibacher Bevölkerungsklassen 300 K., für Witwen und Waisen im Kriege gefallener Laibacher 300 K., für die Tagelöhner für arme Schulkinder 200 K. und für kriegsblinde heimische Soldaten 200 K.

— (Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für sein verdienstvolles Ausschußmitglied Herrn August Agnola hat der Kreditverein der städtischen Sparkasse für den kriegsblinden Dachdecker Kriznar 40 K. gewidmet.

— (Spende.) Die Entschädigung für zu Kriegszwecken überlassene Metallartikel haben zu Gunsten der Witwen und Waisen gefallener Laibacher gewidmet: Frau Maria Krehan, Private, 640 K. und Frau M. Lampret, Gastwirtin, 370 K.

— (Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes für Fräulein Friederike Gertscher hat Herr Marine-Oberingenieur Adalbert Gertscher unserer Administration den Betrag von 100 K. für Kriegsblinde übermitteln.

— (Kranzablösung.) Anstatt eines Kranzes nach Fräulein Friederike Gertscher hat Herr Forstmeister Moriz Gladik unserer Administration den Betrag von 20 K. für den Kriegsblindenfonds überwiesen.

— (Aus dem k. k. Stadtschulrate.) Über die am 11. d. M. abgehaltene ordentliche Stadtschulratsitzung erhalten wir nachstehenden Bericht: Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit und Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden werden vom Schriftführer wichtigere, im kurrenten Wege erledigte Geschäftsstücke vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 22. Mai 1917 wird genehmigt. Dem Lehrer Franz Gärtner wird die sechste, der Lehrerin Jakobine Naglas die fünfte Dienstalterszulage zuerkannt. Die Gesuche dreier Lehrerinnen um Gewährung eines längeren Urlaubes werden dem k. k. Landesschulrate befürwortend vorgelegt. Der Bericht über die Regelung der Nachstunden der städtischen Lehrerschaft wird zur Kenntnis genommen und ist dem k. k. Landesschulrat zu unterbreiten. Der Bericht über die feierliche Begehung des Regierungsantrittes Ihrer Majestäten des Kaisers Karl I. und der Kaiserin Zita an den hiesigen Volksschulen wird mit Befriedigung zur Kenntnis genommen; aus diesem Anlasse ist den Schulleitungen für den erfreulichen und glänzenden Erfolg die schriftliche Anerkennung auszusprechen. Der Bericht wird dem k. k. Landesschulrate mit dem Ersuchen vorgelegt, die Ergebenheitsadressen der Lehrerschaft im Wege des k. k. Landespräsidentiums an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zu leiten. Der Bericht über die Kriegshilfs-

aktion, betreffend die billigere Zuwendung von Schuhen und Rindfleisch an die städtische Lehrerschaft, wird zur Kenntnis genommen; für deren rasche und ausgiebige Realisierung wird dem Herrn Landeshauptmann, dem Landesauschusse und der hiesigen Firma R. Pollak der wärmste Dank ausgesprochen. Die Berichte über die Inspektion der städtischen deutschen Knabenvolksschule, der Privatknabenvolksschule des Deutschen Schulvereines und der Privatknaben- und Mädchenvolksschule des Laibacher Schulkuratoriums im Schuljahre 1916/17 werden zur Kenntnis genommen und sind dem k. k. Landesschulrat vorzulegen. Der Bericht über die schon durchgeführten und noch durchzuführenden Vorbereitungen zur Erweiterung des Schulunterrichtes an den hiesigen öffentlichen Volksschulen wird zur Kenntnis genommen; die Leitungskonferenz der interessierten Schulen wird mit der Ausführung des Detailplanes für die Unterbringung gegen endgültige Genehmigung des k. k. Stadtschulrates betraut. Das Gesuch einer Lehrerin um Einrechnung ihrer provisorischen Dienstzeit an der städtischen Heimstätte in die Lehrendienstzeit wird dem k. k. Landesschulrate befürwortend vorgelegt. Nach Erledigung einer internen Anfrage wird die Sitzung geschlossen.

— (Selbstfleischabgabe auf gelbe Legitimationen D.) Die städtische Approvisionnement wird heute nachmittags in der Josefikirche auf gelbe Legitimationen D Selbstfleisch zu 640 K. das Kilogramm abgeben. Reihenfolge: von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 1—160, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 161 bis zum Ende. Außer der gelben Legitimation D ist auch die Fleischkarte mitzubringen. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Der Mehverkauf) wird von morgen an bis einschließlich Mittwoch den 1. August erfolgen. Auf jede Karte sind 1/2 Kilogramm Weizenmehl, das Kilogramm zu 66 S., und 1/2 Kilogramm Maisgrieß, das Kilogramm zu 90 S., erhältlich.

— (Verarbeitung von Gurken, Kraut und Paradeisäpfeln zu Dauerware.) Auf Grund der Verordnung vom 2. Mai 1917, R. G. Bl. Nr. 193, betreffend die Verarbeitung von frischem Gemüse zu Dauerware, hat das Amt für Volksernährung das Einlegen von frischen Gurken, die Verarbeitung von Kraut zu Sauerkraut und die Verarbeitung von Paradeisäpfeln (Tomaten) zu Dauerware mit Ausnahme der Trocknung allgemein bewilligt.

— (Merkblatt über giftige und eßbare Pilze.) Mit Unterstützung des Ackerbauministeriums hat die Gartenbaugesellschaft in Wien ein Merkblatt über giftige und eßbare Pilze herausgegeben, welches bezweckt, die Interessenten über die Erkennung der giftigen und eßbaren Pilze und die Verwendung der eßbaren Pilze zu belehren. Die Belehrung wird durch eine farbige Tafel, 30 Pilzarten naturgetreu darstellend, unterstützt, auf welcher die leicht zu verwechselnden giftigen und eßbaren Pilze einander gegenübergestellt erscheinen. Das Merkblatt wird durch die politischen Landesstellen den für die Einsammlung der eßbaren Pilze in Betracht kommenden Interessentengruppen über Auftrag des Ackerbauministeriums zugewiesen. Übrigens ist es bei der Kunstanstalt und Buchdruckerei Friedrich Sperl in Wien, 3. Bez., Rennweg 58, zum Preise von 50 Heller das Stück erhältlich. Die farbige Pilztafel und der belehrende Text (verfaßt von Professor Dr. Viktor Schiffner) sind geeignet, auch ziemlich unkundigen Pilzsammlern die Erkennung der eßbaren Pilze leicht zu ermöglichen. Auch besitzt das Merkblatt eine sehr handliche Form, welche der Benützung der Belehrung beim Einsammeln der Pilze keine Schwierigkeit bereitet.

— (Hagelschlag.) Wie der „Slovenec“ aus Eichenembi meldet, wurde am 20. d. M. nachmittags Weißkorn von einem verheerenden Hagelschlag heimgesucht, der volle 25 Min. anhielt. Die nußgroßen Schloßen vernichteten alles, was auf dem Felde war; der Weizen war zum Glück schon eingebracht worden. Durch den Sturmwind wurden stellenweise selbst Eichenbäume entwurzelt. — Auch in Preßganje bei Litta richtete am gleichen Tage der Hagel an Getreide, Mais und Kartoffeln sowie an Obstbäumen überaus großen Schaden an.

— (Die Ernteaussichten in Unterkrain.) Aus Rudolfswert wird uns berichtet: Nach abermaliger längerer Dürre, die wieder für einige Feldprodukte katastrophal zu werden drohte, entlud sich am 20. d. nachmittags ein Gewitter. Ein warmer, ausgiebiger Regen, der insbesondere für Erdäpfel, Kulturuz, Heiden und Grummet von unschätzbarem Werte ist, erfrischte die Luft. So ist in Unterkrain trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse dennoch eine ziemlich gute Ernte zu gewärtigen. Die Weingärten stehen prächtig und versprechen eine ausgiebige Weinlese. Auch die Obststerne dürften gut ausfallen.

— (Gesundene Gegenstände) in der Zeit vom 1. bis 30. Juni: schwarzlederne Geldtaschen: zwei

mit je 2 K., je eine mit 21.36 K., 2.10 K. und einer Marke, 2.20 K., 3.48 K., 3 K.; eine grünleberne Geldtasche mit 9.30 K.; zwei Zwanzigtrönenbanknoten; drei Zehntrönenbanknoten; eine Zweitrönenbanknote; 6 und 7 K. in Banknoten, zweimal je 3 K. in Banknoten; 2 K. in Banknoten; eine schwarzleberne Handtasche mit verschiedenen Lebensmittelfarten; eine kleine Perlenhandtasche mit verschiedenen Zetteln; eine weiße Perlenhandtasche mit einem Taschentuch und einem Rosenkranz; eine silberne Herrenuhr samt Kette; eine silberne Armbanduhr; ein silbernes Armband; ein goldenes Kettenarmband; ein goldenes Armband; ein goldenes Ohrgehänge; ein goldener Fingerring; eine Nickel-Herrenuhr; eine Nickel-Zigarettenhülle; drei Damenschirme; ein Herrenschirm; eine blaue Schürze; ein Paar graue Handschuhe; ein Eisenbahnmantel; eine Brille samt Futteral; eine weiße Herrenhose; ein breiter, langer Riemen mit Schnalle; eine Mundharmonika; zwei Stoffspangen; zwei Kinderspielzeuge; ein brauner, mittelgroßer Hund ohne Halsband und Marke; ein Herrenspazierstock; ein schwarzes Umhängtuch; ein weißes Knabenhemd.

— (Eine Diebin festgenommen.) Kürzlich kam eine Frauensperson in Begleitung eines etwa zwölfjährigen Knaben zu der auf dem Acker arbeitenden Besitzerin Gertrud Belepec in Bišče, Gemeinde Zaučen, und bat sie, da ihr Mann krank sei, einiges weißes Mehl gegen ein Liter Petroleum, das die Fremde bei sich trug, umzutauschen. Die Bäuerin ließ sich dazu bewegen, ging mit der Fremden nach Hause und gab ihr einiges Mehl, worauf sich diese entfernte, die Bäuerin aber, nachdem sie das Haus abgesperrt und den Haustorschlüssel auf den früheren Aufbewahrungsort gelegt hatte, wieder zu ihrer Arbeit auf den Acker ging. Als die Bäuerin nach einer Stunde nach Hause kam, fand sie das Haus offen und darin alles durcheinandergeworfen. Es war ihr sofort klar, daß darin Diebe gehaust hatten. Bei der Nachschau bemerkte sie den Abgang eines Kübels mit 30 Kilo Schweinefett, eines Sackes Weizenmehl, eines Topfes mit 20 Kilo Honig, 19 Kilo Hirsebrei und drei Laib Hausbrot im Gesamtwerte von 640 K. Ferner fehlten ein großer Hahn und ein zweirädriger Karren. Sie durchsuchte sofort die Umgebung und fand im nahen Walde im Gebüsch versteckt den Karren samt den gestohlenen Sachen mit Ausnahme des Hahnes, die der Dieb offenbar in der Absicht, sie in der Nacht abzuholen, dort versteckt hatte. Über Anzeige begab sich eine Gendarmeriepatrouille in den betreffenden Wald und hielt Wopfaß auf den Dieb. Gegen 1 Uhr früh näherte sich jener Stelle eine Frauensperson in Begleitung eines zwölfjährigen Knaben, um die Sachen fortzuschaffen, wurde aber vom Gendarmen festgenommen. Die Diebin entpuppte sich als jene Frauensperson, die am Nachmittage zuvor von der Bestohlenen im Tauschwege gegen Petroleum Weizenmehl erhalten hatte. Sie ist die Gattin eines Eisenbahnbediensteten in der Grünen Grube in Laibach.

— (Verstorbene in Laibach.) Alois Benier, städt. Arbeiter, 56 Jahre; Valentin Kuga, Knecht, 54 J.; Stanko Cantar, Arbeitersohn, 13 Jahre; Anton Sever, Arbeitersohn, 7 Jahre; Maria Pompe, Näherin, 28 Jahre; Johann Ovetnič, Tagelöhner, 51 J.; Philippine Milavec, Bezirksfeldwebels-tochter, 10 J.; Anna Linhart, Uhrmachersgattin, 67 Jahre; Anton Simončič, Schneidergeselle, 35 Jahre; Eugen Sajo- vic, Tischlerssohn, 31 Monate; Leopoldina Febošček, Besitzerstochter, 23 Jahre.

Kino Ideal. Heute spielt zum erstenmale die reizende Künstlerin Klara Kimball-Joung im Film „Herzen im Exil“. Es veräume niemand die Gelegenheit, sich den schönen Film anzusehen, der nur heute Dienstag den 24. Juli zu sehen ist. Als Ergänzung dazu ein Lustspielschlager und der allerneueste Kriegswochenbericht. Vorstellungen wie gewöhnlich ab 4 Uhr. Die letzte um 9 Uhr im Garten mit Orchesterbegleitung. Kino Ideal.

Theater, Kunst und Literatur.

— („Unteilbar und Untrennbar.“) Geschichte des Weltkrieges mit besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit der österreichisch-ungarischen Heere, herausgegeben unter Leitung des G. v. J. Emil Freih. von Woinovich und des G.M. Max Ritter von Hoen, Direktor des k. und k. Kriegsarchivs, von Oberst Alois Belke, Vorstand der Schriftenabteilung des k. u. k. Kriegsarchivs, in drei Bänden, erschienen im Verlage für vaterländische Literatur, Wien, 15. Bez., Triem- hildplatz 10, wird zur Anschaffung wärmstens empfohlen. Durch dieses Werk gelangt authentisches, von Offizieren des Kriegsarchivs gesichtetes und bearbeitetes, bisher nicht veröffentlichtes Material zur Kenntnis aller patriotischen Kreise. Der Umfang und Inhalt dieses groß angelegten Werkes, bei dessen Schaf-

fung weder materielle Opfer noch Mühe gescheut wurden — behandelt es doch in erschöpfender Weise die Ereignisse des Weltkrieges vom Kriegsbeginn bis zum Friedensvertrage — bürgt dafür, daß auf dem Gebiete der Kriegsliteratur diese Publikation unerreichbar bleiben wird.

— (Aus der Musikerwelt.) Der böhmische Geigenkünstler Jaroslav Kocián, der von seinen Konzerten her auch den hiesigen Musikkreisen wohlbekannt ist, hat sich zum ständigen Klavierpartner den jugendlichen Absolventen des Prager Konservatoriums Cyril Ličar aus Trifail, einen ehemaligen Schüler des Laibacher k. k. Ersten Staatsgymnasiums und Zögling der Musikschule der „Glasbena Matice“ in Laibach, bestellt.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen- Korrespondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 23. Juli. Amtlich wird verlautbart:

23. Juli.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Stellenweise starker Geschützkampf.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Zwischen dem Sufita-Tal und der Dreiländerecke lebte die Gefechts-tätigkeit erheblich auf. Der Feind unternahm an mehreren Stellen Angriffe. Er wurde überall abgeschlagen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die verbündeten Truppen erreichten in siegreichem Vordringen bei Tarnopol den Sereth und überschritten die Bahn Rozowa-Dstrów beiderseits der Strypa in breiter Front. Die Russen weichen auch an der Karajówka. Die Rückwirkung des Sieges greift auf das Südufer des Dnjestr bis zu den Karpathen über. Überall räumt der Feind seine Stellung.

Italienischer und südöstlicher Kriegsschauplatz:

Nichts Neues.

Der Chef des Generalstabes.

Der Kaiser in Ostgalizien.

Lemberg, 22. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat sich gestern abends mit kleinem Gefolge, in dem sich auch Minister des Äußern Graf Czernin und der Chef des Generalstabes G. v. J. Freiherr v. Arz befinden, zu 24stündigem Aufenthalte an die ostgalizische Front begeben. Seine Majestät traf im Standorte des Heeresgruppenkommandanten Generalobersten v. Böhm-Ermolli heute um halb 4 Uhr nachmittags ein, nahm den längeren Bericht des Generalobersten entgegen und fuhr dann in den Standort des Heeresfrontkommandanten G.M. Prinzen Leopold von Bayern. Nach der Meldung und Besprechung über die Lage brachte die weitere Fahrt Seine Majestät wieder in den Ertrag der feindlichen Feuerwaffen. Einmal wurde in einem der alten Schlösser der Sobieski in der Nähe von Brody gehalten. Seine Majestät begab sich auf die Terrasse und folgte den Meldungen der Kommandanten über die beiderseitigen Linien. Er kennt den Gefechtsraum einer jeden Division, fast aller Regimenter. Seine Majestät besichtigte sodann auf einem vor den Augen der russischen Artilleriebeobachter gelegenen, für diesen Zweck aber in allen Wellen und Mulden sorgfältig ausgenützten Posten Feldabteilungen einzelner Regimenter, die sich gerade während der jüngsten Kämpfe in den Linien Brzezany—Koniuchy—Zborow unvergänglichem Ruhm erworben haben, vor allem Abteilungen der Infanterieregimenter Nr. 6 und Nr. 86. Mit Ausdrücken ergreifenden Dankempfindens sollte Seine Majestät Offizieren und Mannschaften seine warme Anerkennung. Dann fuhr der Monarch in eine kleine Station, wohin er Heeresgruppenkommandanten und Generalstabschef beschieden hatte. Die Nacht war angebrochen, als der Kaiser in dieser Station hielt.

Siam gegen die Mittelmächte.

London, 22. Juli. Das Reuter-Bureau meldet aus Bangkok: Der Kriegszustand mit Deutschland und

Österreich-Ungarn besteht. Alle Deutschen, Österreicher und Ungarn wurden verhaftet, ihre Handelshäuser geschlossen und neun Dampfer mit einem Tonnengehalt von 18.965 Bruttoregister-tonnen beschlagnahmt. — In Wien liegt an amtlicher Stelle dormalen keine Bestätigung dieser Nachricht vor.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 23. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 23. Juli.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

In Flandern ist die Artillerieschlacht wieder zu voller Kraft entbrannt; sie dauerte die Nacht hindurch an. Unsere für die Führung des Feuerkampfes unentbehrlichen Fesselballone waren längs der ganzen Front das Ziel erfolglosen feindlichen Fernfeuers. Ostlich von Ypern wurden sie einheitlich auch durch zahlreiche Flugzeuggeschwader angegriffen. Unsere Kampfflieger und Abwehrgeschütze brachten diese Luftangriffe zum Scheitern. Die Fesselballone blieben unverfehrt. Acht feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen. Erkundungsvorstöße englischer Bataillone scheiterten. Heftige nächtliche Angriffe erfolgten zwischen Avion und Méricourt. Anfangserfolge des Gegners wurden ausgeglichen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Bei guter Sicht lebte durchwegs die Feuer-tätigkeit auf. Am Nordhange des Winterberges bei Craonne gelang es in kraftvollen, durch Feuer gut vorbereiteten Kämpfen die eigene Stellung in einem Kilometer Breite vorzuverlegen. Brandenburgische und Gardetruppen warfen die Franzosen aus weiteren Grabenlinien zurück und brachten über 230 Gefangene ein. Am Cornillet-Berge südlich von Rauroy waren Unternehmen hessisch-nassauischer Stoßtruppen erfolgreich.

Eines unserer Fluggeschwader warf gestern vormittags mit beobachteter guter Wirkung Bomben auf Harwich an der englischen Ostküste ab. Die Flugzeugekehrten vollzählig zurück.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Heeresgruppe des Generalobersten von Eichhorn:

Längs der Duna, insbesondere bei Dünaburg und beiderseits des Narocz-Sees, nahm die Artillerietätigkeit erheblich zu. Südwestlich von Dünaburg ist ein russischer Vorstoß gescheitert. Südlich von Smorgon bis einschließlich Krievo griffen nach den verlustreich gescheiterten Angriffen des Vorabends die Russen am Morgen erneut an. Trommelfeuer ging dem Sturm voraus, der zu wechselvollen Kämpfen in unserer vorderen Stellung führte, in die an einzelnen Stellen die Russen eingedrungen waren. Am Abend war die Stellung dank frisch durchgeführter Gegenstöße bis auf zwei Einbruchsstellen wieder in unserer Hand. Heute früh blieben neue breite Angriffe der Russen südlich von Smorgon in unserem Sperrfeuer liegen.

Heeresgruppe des Generalobersten v. Böhm-Ermolli:

Unser Gegenangriff südlich des Sereth ist eine Operation geworden. Der Russe weicht bis in die Karpathen hinein. Hervorragende Führung und ungestümes Drängen der Truppen nach vorwärts haben das erhoffte Ergebnis verwirklicht. Wir stehen auf den Höhen hart westlich von Tarnopol, haben die Bahn Rohatyn-Dstrów östlich unserer alten Stellung überschritten und die Vorwärtsbewegung zu beiden Seiten des Dnjestr begonnen. Der Feind leistete südlich der genannten Bahn starken Widerstand.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Längs des Karpathen-Kammes bis zur Putna nahm die russische Gefechts-tätigkeit besonders im Südbteile merklich zu. Mehrere Vorstöße des Feindes wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Am unteren Sereth deutet lebhaftes Feuer auf bevorstehende Kämpfe.

Mazedonische Front:

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

Berlin, 23. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: 23. Juli abends:

Die Artillerieschlacht in Flandern dauert unvermindert an. Starke russische Angriffe südwestlich von

Dünaburg sind gescheitert. In Ostgalizien reißt sich in raschem Fortschritt Erfolg an Erfolg.

Hohe türkische Orden für Hindenburg und Ludendorff.

Berlin, 23. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Der Sultan verlieh dem Generalfeldmarschall von Hindenburg den Istihar-Orden mit Brillanten und Schwertern und dem Generalquartiermeister G. v. S. von Ludendorff den Osmanje-Orden 1. Kl. mit dem Stern und den Schwertern. Die beiden Auszeichnungen haben insofern an sich besondere Bedeutung, als sie in dieser Form mit den Schwertern zum ersten Male verliehen wurden.

Der Seetrieg.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 21. Juli. Das Wolff-Bureau meldet: Durch eines unserer U-Boote wurden im Atlantischen Ozean wiederum 23.500 Bruttoregistertonnen versenkt.

England.

Rücktritt des Nahrungsmitteldirektors.

London, 22. Juli. (Reuter.) Nahrungsmitteldirektor Kennedy Jones ist zurückgetreten.

Rußland.

„Rettet das Vaterland!“

Petersburg, 22. Juli. (Agentur.) Die provisorische Regierung hat an die Operationsarmee folgenden Aufruf gerichtet: Vor drei Wochen haben auf An-

ordnung des Kriegsministers die Armeen der Südwestfront unter dem Befehle des Generalissimus in machtvollem revolutionären Aufschwung die Offensive ergriffen. Mehr als 36.000 Gefangene, über 90 Kanonen und über 400 Maschinengewehre sind von den Armeen eingebracht worden. Die ruhmreiche Benennung „Regimenter des 18. Juli“ wird für alle Zukunft in den Annalen der Revolution verzeichnet sein. Diese Helden haben die Ehre und das Bestehen des freien Vaterlandes und das Heil der russischen Revolution an der Front, von den dem Kaiser Wilhelm ergebenen Bajonetten im Hinterland, von einem verräterischen Aufruhr bedroht, über ihr eigenes Leben gestellt. Die innere Empörung ist von der Macht des Volkes zerschmettert worden. Immerhin ist die Revolution noch von großer Gefahr bedroht. Nachdem der auswärtige Feind seine Kräfte konzentriert hatte, hat er seinerseits die Offensive ergriffen. Sein Plan, gleichzeitig die Front zu durchbrechen und einen Schlag im Rücken zu führen, schließt alle jene, denen Rußland und seine Freiheit nicht leere Worte sind, noch enger zusammen. Truppen der revolutionären Armeen, eure Brüder, die mit roten Bannern in den Kampf zogen, richten an euch den Ruf, euch ihnen anzuschließen und mit ihnen gemeinsam im Namen billiger Bedingungen eines dauernden Friedens für den Schutz der Freiheit zu kämpfen. Dem Willen des revolutionären Volkes Folge leistend, stellt euch auf den ersten Befehl eurer militärischen Führer vornehin in die Schlachtreihe, ohne der Feiglinge und der Vaterlandsverräter zu achten. Rettet die Freiheit! Rettet das Vaterland!

Diktator Kerenskij.

Petersburg, 22. Juli. (Reuter.) Kerenskij ist Samstag an die Front abgereist. Die Abordnung der

Mannschaften der Ostflotte wurde auf Verlangen des Zentralkomitees des Arbeiter- und Soldatenrates gestern abends freigelassen. Nach der Börzenzeitung faßte eine Versammlung von Vertretern des Preobrasenskij-Regiments und der Regimenter an der Front eine Entschliebung, daß die unmittelbare Notwendigkeit bestehe, die unbeschränkte Machtvollkommenheit in die Hände Kerenskij's zu legen.

Anarchie.

Bern, 23. Juli. Die Blätter geben eine Meldung der „Times“ aus Odessa wieder, wonach in den Gouvernements Kijew und Poltava gegen die Landgüter der unbeliebten Großgrundbesitzer Pogroms veranstaltet wurden. Auch in Besarabien scheint die Anarchie zuzunehmen.

Die Regierung gegen Finnland.

Stockholm, 21. Juli. „Stockholms Tidningen“ meldet über Haparanda aus Helsingfors: Den russischen Zeitungen zufolge hat die einstweilige Regierung beschlossen, den finnischen Landtag wegen seines bekannten Beschlusses aufzulösen. Wie der Korrespondent des Blattes erfährt, wird der Landtag dem Auflösungsbesehle keine Folge leisten. Es werden neue Konflikte befürchtet.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Ein billiges Handmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekanntesten echten „Moll's Seidlitz Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel K 3/80. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 1463 1

Amtsblatt.

3. 1127/1917. 1920 3-3

Kundmachung.

Die gemäß Art. 28 der Durchführungsvorschrift zur kaiserlichen Verordnung vom 16. April 1916, R. G. Bl. Nr. 103, vorgeschriebenen Auszüge aus den Zahlungsaufträgen, enthaltend sämtliche bis 30. Juni 1917 vollzogenen Bemessungen an Kriegsgewinnsteuer für Einzelpersonen, werden hieran (Zimmer Nr. 5) vom 23. Juli bis 11. August 1917 zur öffentlichen Einsicht innerhalb der Amtsstunden (von 8 bis 2 Uhr) ausliegen.

K. k. Steueradministration Laibach, am 2. Juli 1917.

Dr. Kreft m. p.

St. 1127/1917.

Razglas.

V členu 28. izvršilnega predpisa k cesarski naredbi z dne 16. aprila 1916, drž. zak. št. 103, določeni izpiski plačilnih nalogov, obsegajoči vse do 30. junija 1917 vgotovljene odmere davka na vojne dobičke za posamezne osebe, bodo od 23. julija do 11. avgusta 1917 tuoradno (soba št. 5) razgrajeni v navadnih uradnih urah (od 8. do 2. ure) vsakomur na vpogled.

C. k. davčna administracija v Ljubljani, dne 2. julija 1917.

Dr. Kreft s. r.

Soeben erschienen:

Joseph der Deutsche

Ein Staatsroman von

Adam Müller-Guttenbrunn

Der Lebensroman Kaiser Josephs II., dessen ganzes Werk der Staatsreform, der Volksbeglückung und Geistesbefreiung galt. Nicht allein ein meisterhaft histor. Roman, sondern auch ein beziehungsreiches Zeitbuch.

Geheftet K 7-20, geb. K 9-60, 4 per Post 40 h mehr.

Vorrätig in der

Buch- und Musikalienhandlung Kleinmayr & Bamberg.

In der Personalküche Laibach Staatsbahnhof werden aufgenommen:

- 1.) **Eine Köchin als Leiterin.** Bedingung: Muß größeren Betrieb, Offiziers-, Unteroffiziersmenage oder dergleichen Gemeinschaftsküchen bereits geleitet haben.
- 2.) **Eine Unterköchin.** An größere Betriebe gewöhnt, kräftig und sehr arbeitsam.
- 3.) **Ein Küchenmädchel.** Vorzug haben Witwen und Waisen nach Eisenbahnbediensteten. Vorstellung am **Laibacher Staatsbahnhof, Personalküche.** Lohn und Arbeitsverhältnisse werden vereinbart. 1976 3-1

St. 10.644.

Razglas.

1951

V zmislu razpisa c. kr. deželne vlade z dne 13. julija 1917, št. 21.028, opozarja podpisani mestni magistrat ponovno na razglas c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 2. decembra 1915, št. 33.667, s katerim se zaukažuje izključna raba metričke mere v lesni trgovini in zlasti tudi v trgovini z lesom za kurivo.

Prodaja lesa na „klaftr“ je strogo prepovedana. Protiravanjanje se bo najstrožje kaznovalo.

Mestni magistrat ljubljanski, dne 19. julija 1917.

Z. 10.644

Kundmachung.

Im Sinne des Erlasses der k. k. Landesregierung vom 13. Juli 1917, Z. 21.028, wird vom gefertigten Stadtmagistrate neuerdings auf die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 2. Dezember 1915, Z. 33.667, welche die ausschließliche Anwendung des metrischen Maßes im Holzhandel besonders auch im Brennholzhandel als zulässig erklärt, aufmerksam gemacht.

Brennholz nach „Klafter“ zu verkaufen ist verboten. Dawiderhandelnde werden strengstens gehandelt werden.

Stadtmagistrat Laibach,

am 19. Juli 1917.

1930

Absolvierte

6-4

Handelsschülerin

beider Landessprachen mächtig, im Maschinenschreiben sowie in der Stenographie (deutsch) tüchtig, sucht zum 1. August entsprechende Beschäftigung. Gef. Anträge unter „Fleißig“ an die Administration dieser Zeitung erbeten.

Ein möbliertes

Zimmer

event. zwei, mit Küchenbenützung, sucht ein Offiziersehepaar.

Mietzins nach Vereinbarung. Mit Klavier und elektr. Beleuchtung bevorzugt. Anträge unter „Wohnung 1/2“ an die Administration dieser Zeitung. 1975

Eine fast neue, gut erhaltene

Schlafzimmer- und Küchensgarnitur

ist preiswert zu verkaufen.

Ebendort ist auch ein

Meyers Kleines Konversationslexikon

(neuere Auflage) abzugeben.

Die Adresse erliegt in der Administration dieser Zeitung. 1950 2-1

Schönes Pferd

3 Jahre alt, als Reitpferd dressiert, ist zu verkaufen.

Auskunft erteilt die Administration dieser Zeitung. 1935 5-3

Gesucht wird ein möbliertes

Zimmer oder Kabinett

für alleinstehendes Fräulein.

Anmeldungen erbeten an die Administration dieser Zeitung. 1945 3-2

Ein gut erhaltenes

Pianino

wird sofort gekauft.

1948 3-1

Anträge unter „1948“ an die Administration dieser Zeitung.